

Esoterik, Mystik, Schamanismus für Suchende mit Vorkenntnissen

Unsere Formulierung „mit Vorkenntnissen“ will nicht etwa besagen, daß ohne solche die folgenden Darstellungen oder Diskussionen etwa „nicht verstanden werden könnten“, – sondern, daß wir uns „hier nur um die Sache selber“ bemühen, also nicht erst noch andere davon zu überzeugen, zu überreden versuchen, und auch nicht die historische Position und anderes Drumrum klarstellen wollen. –

Was wir selber vortragen, das kann darum überall und immerwieder allein aus sich selber heraus verständlich wirken, da wir unsere Gedanken räumlich „so auf die einzelnen Sätze überall verteilen“, daß diese immer geschlossene Ganze oder „lebensfähige, selbständige und individuelle Zellen oder Organe bilden, und daher niemals andere Sätze außer sich zu ihrer Begründung oder Erklärung usw. „nötig haben“. – „Zumindest“ liegt dies in unserem eisernen, permanenten Bestreben und kann so auch als: unsere ganz besondere Sprach-, Denk- oder Bewußtseins-Perspektive aufgefaßt werden. – Wir benutzen eine sehr spezielle Einteilung für unsere Denkinhalte, eine interne, organische „Ideenordnung“, während man sonst ja gar keine Ordnung kennt, sondern ewig „blindlings drauflos redet“, wie einem gerade „der Mund gewachsen“ ist, ob das nun Akademiker, Nobelpreisträger, Mathematiker, oder aber Fensterputzer, Hausfrauen, Beduinen, Kulis und Indianer sind.

Wir haben soz. „die total unerhörte Frechheit“, „inmitten von 6 Milliarden völlig anders denkenden Menschen“: eine ganz besondere, völlig neue, „noch nie dagewesene Art zu denken und zu sprechen“ zu organisieren, was aber nicht weiter schlimm ist, da es ja neben der sog. Evolution auch noch eine sog. Mutation gibt, und nicht etwa nur physiologischer, sondern eben auch psychischer und „sogar mentaler“ Provenienz, was ja bekanntlich immerwieder gründlich übersehen wird ...

Es ist aber unmöglich, um das schon im vorhinein zu sagen, daß man unsere Verfahrensweise „nur zu beurteilen“ braucht, und dann ist diese auch etwas „oder aber nicht“. – Sondern nach den Darwinistischen Gesetzen

muß es sich „erst noch durch die praktische Erfahrung herausstellen“, wer denn nun den Umständen „besser angepaßt“ ist, „Etablierte oder Mutierte“, und also vielleicht wenigstens überlebt, „oder sei es gar“ das ganze Feld beherrscht?

Es bedarf also keines weiteren, lange Jahrtausende währenden „moralischen Reifungsprozesses der Menschheit“, um gute Esoterik, Mystik, Schamanismus zu realisieren: weder im Rahmen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse heute, noch auch gemäß der apokalyptischen Voraussagen oder Behauptungen von damals.

Es bedarf weder eines „moralisch-geistigen Reifeprozesses“, Menschen wachsen nicht wie die Tulpen, noch auch diverser Streitdiskussionen; sondern die Dinge nehmen simply ihren Lauf, so wie sie sind, so wie sie kommen, „und wenn man sich dabei auf den Kopf stellt“. Das ist es! – Die Mutation ist stärker als alle menschliche Vernunft; von ihr ist sogar Amerika geschaffen worden; ein Staatenbund, mit Wolkenkratzern, Satelliten, Shuttles und einer Gesellschaft, die so: nie beabsichtigt oder „planmäßig gemacht wurde“.

Man bildet es sich nur ein oder projiziert rückwärts, das alles „vor 500 Jahren immer schon genau so oder auch bloß entfernt ähnlich angeleiert gehabt zu haben“. Es ist wohl auch nicht „weiter wichtig“, aber für uns hier ist es das schon.

Esoterik hatte es also auch gestern gegeben und die letzten 10 000 Jahre hindurch. Es kann sich dabei aber immerwieder nur um eine besondere Art zu denken gehandelt haben; und aktiv oder zusammenhängend zu denken ist ganz unmöglich ohne die Zeichensprache in irgendeiner Form. Aus diesen beiden: ergibt sich die Art der Weltanschauung, der Lebensführung, die Art der Individualisierung, des Kommunizierens und aller übrigen Kultur. – Manche meinen zwar, die Worthieroglyphen älterer Völker seien „der Weltwirklichkeit“ viel näher gekommen, als die Kombinationen unserer „an sich sinnleeren“ Lautzeichen, Buchstaben und Zahlzeichen. Aber solche Ansichten sind nur atavistische Überreste aus dem Dschungel oder der Sahara; denn Kombination: ist ja doch das absolute Lieblingsthema aller Natur und aller Galaxis! Wir brauchen da nur in die Atome zu blicken, in den

Genpool oder in das mindestens schon 5000 Jahre alte chinesische System des binären „I Gings“.

Aber „der I Ging“ ist doch gewiß schon 50 000, wenn nicht 500 000 Jahre alt, und nur erst seit 5000 Jahren „auch öffentlich bekannt“, gelegentlich auch total mißverstanden. – Er ist, wenngleich nicht „ganz genau in dieser Form“: auch unser Ordnungssystem hier! Er ist die esoterische Weltformel ebenso wie die esoterische Denkformel schlechtweg:
 $I^2 = (a + b)^2 = JHVH$.

Wenn wir uns nun daran „erinnern“, daß gesagt wird, denn „wir waren ja selber nicht dabei“, daß Luther (1483 - 1546) „die verschiedenen deutschen Sprachen vereinheitlicht“ habe, soweit möglich, – dann haben wir damit zwar einen extrem allgemeinen und dünnen Begriff, aber gleichwohl noch nicht auch irgendeine konkrete Ahnung davon, wie verdammt willkürlich, inkonsequent, ja irrsinnig „damals en detail gesprochen wurde“.

Wir müßten also „Vergangenheitsbewältigung“ betreiben, indem wir uns, „zumindest einmal kurz und präzise damit auseinandersetzen“, wie „die Grammatik“ und der Wortgebrauch damals konkret waren, als noch alle Welt sogar nur aus Analphabeten bestand, um eine klare, wirklich: vollkommen klare Ansicht davon entwickeln zu können, was zu jener Zeit noch verbal zusammen-gedroschen und -gemanscht wurde.

Vielleicht sind es nur die wenigsten auch, die zB. genau und konkret wissen, „welch einen Totalirrsinn“ Platon und Aristoteles im alten Griechenland produziert hatten? Dieser „Wahnsinn in Sprache“ ist so ungeheuerlich, daß einerseits Forscher wie J. Jaynes meinen, die menschliche Sprache könne überhaupt noch nicht älter als höchstens 10 000 Jahre alt sein; während andererseits Denker wie Porphyrios zwar „Kommentare“ zu den genannten geschrieben hatten oder dies behaupteten oder versuchten, oder zu behaupten versuchten, doch sind diese „Kommentare“ eben noch viel schwerer zu verstehen als die Kommentierten selber. – Wenn es nun heute Leute zu geben scheint, die dergleichen „lesen und verstehen zu können“ meinen, liegt das darum also auch nicht etwa an „ihrer eigenen überragenden Intelligenz“, sondern nur daran, daß immer alles treu und brav an den Universitäten von Generation zu Generation weitergegeben wird, und also nur noch eine Friß-auf-Intelligenz nötig ist, das schon längst Vorhandene auch noch zu verein-

nahmen. Dabei aber geht das „Absolut Irre“ oder „Chaotisch Archaische“ zB. auch „des Griechischen an und für sich“: durchaus verloren! – „Dagegen“ sind die „Homerischen“ Epen wie Ilias und Odyssee gut verständlich; wobei wir aber registrieren oder unterscheiden müssen, daß diese sich wortwörtlich auf die allertrivialsten Alltagsvokabeln beziehen, die jedermann kennt.

Nur aus diesem Grunde sind auch wir hier verständlich: wir bedienen uns der allertrivialsten Alltagsvokabel und Alltagsgrammatik, egal ob es sich „um Einsteins Relativitätstheorie, um Psychoanalyse, Differentialgleichungen, Chemie, Alchimie, Metaphysik oder biblische Sprüche“ handelt!

Man sollte also, am besten als blutiger Laie einmal, nicht die Odyssee, sondern Platon gelesen haben, oder Porphyrios, oder Leute aus dem 13.⁰⁰, aus dem 15.⁰⁰, aus dem 19.⁰⁰ und sogar aus Anfängen des 20.⁰⁰, – besonders österreichische Autoren auch, denen es: sogar heute noch unmöglich zu sein scheint, ein auch nur halbwegs richtiges Hochdeutsch zu produzieren, und als „Dialekt“ „will man das ja auch nicht einstufen“, dann: wird irgendwann jedem klar, was hier Sache ist.

An der heutigen deutschen oder mitteleuropäischen Sprache „haben Millionen von Menschen mitgewirkt“. Wir alle haben aufgrund von Radio, Fernseh, Zeitungen usw. „eine einheitlich genormte“, auf „Information und Verstehen“ ausgerichtete Grammatik. „Dennoch“: funktioniert auch diese einwandfrei noch immer nur in den trivialsten Alltagsdingen. – Wir dürfen „diese kleine Sprachinsel“ auf dem Eiland jedermanns Alltag darum nicht „über alles verallgemeinern“; und schon gar nicht auch in die Jahrhunderte vor dem unsrigen „zurückprojizieren“. – Was ist also zu tun? Wir sollten als erstes überall dem nicht korrekten Spracheinsatz total scharf in die Augen sehen! Wir dürfen auch niemals dogmatisch-spontan daherschwatzen: „Sprache sei eben ungenlenk, eben widerborstig, eben begrenzt“; sondern so: sind einzig und allein: immer nur die Sprechenden selber. Ungelenk, grobmaschig, starr und borniert bis zum Platzen sind nur „die Menschen“, „die Sprechenden“.

Gottes Strafe dafür: sie können sich gegenseitig nicht verstehen! A-ber „Gott“ gibt es nicht; das ist nur eine Standardvokabel für die „allüberall immanente Gerechtigkeit“. – ZB. die Leidenden und die Leid Verursa-

chenden sind genau dieselben (= „Gott“). – Es sind der-, das- oder dieselben, die blind und unsortiert drauflos quatschen plus ihr eigenes gottverdammtes Gequatsche nicht verstehn. Man muß nur mal etwas besser darauf zu achten lernen.

Das ist haargenau dasselbe wie mit den Tieren. Innerhalb gewisser Sprach- und Erkenntnis-Grenzen funktionieren das instinktive oder relativ automatische Denken und Sprechen genauso gut, wie bei den Tieren: das instinktgerichtete Rumlaufen und Drauflosfressen funktionieren. – „Dann kommt der Mensch“ und macht mit seinem Denken-Sprechen das animalische Laufen-Fressen bewußt. Nun beginnen sie zu dinieren und herumzustelzen; aber dafür sind jetzt wieder Denken und Sprechen „bewußtlos im Detail“. „Esoterik“ hat genau die Aufgabe: beide „auf sich selbst zurückzulenken“.

Es ist also „ungeheuer naiv“, „beinahe blödsinnig“, mit dem Denken zwar die Bewegung bewußt zu machen, doch das Denken selber: nicht auch bewußt zu machen. – Aber „von dieser Sorte“ haben wir mittlerweile nun schon 6 Milliarden Stück; und nicht zu unterschätzen: daß ihre Shuttles, Satelliten usw. genausogut funktionieren, wie andererseits auch Rüssel, Hörner, Flügel und Flossen „hervorragend funktionieren“! – Eben daher auch die „gewisse Schwierigkeit“, einem instinktiv Denkenden (Logik) vom bewußten Denken (Esoterik) Mitteilung zu machen; zumal solange Esoterik noch nicht mal gut „funktioniert“.

	<u>instinktiv</u>	<u>bewußt</u>
<u>Tier</u> („Drachen“)	Bewegung	
<u>Mensch</u> („Großes Tier“)	Denken —	Bewegung
<u>Esoteriker</u> („Philosof“)		Denken

Stark vereinfacht lassen sich diese Gedanken oder Ideen bequem in das eine oder andere Diagramm einbringen. Eine Alternative wäre es hier,

wenn man kurzerhand in der „Bewegung“ ein „bewußtloses Denken“ und in diesem eine „bewußte Bewegung“ sehen wollte; man käme kann zu guter Letzt auf „eine Skalierung, ein Spektrum oder ein Keyboard“, wie es für die „esoterische Logik“ immer grundlegend ist.

$$(\text{Bewegung} + \text{Denken})^2 =$$

bewegte	bewegtes	bedachte	bedachtes
Bewegung	Denken	Bewegung	Denken
J H V H		(„Gott“)	

„Die Juden“, Israelis, Hebräer oder Haribus usw. haben bekanntlich ihre „Metaphysik“ von den anderen Völkern um sie herum; ähnlich wie heute die „Schlitzaugen“ ihre Technik vom Rest der Welt her haben. – Das JH V H ist daher nicht „ihr privates Eigentum“, sondern zB. auch absolut identisch mit dem griechischen Tetragramm, „El“ = „Diagramm“, bzw. Tetraktys. – Als Esoteriker sind wir gehalten, aus „unscheinbaren Nuancen“ → „gravierende Unterschiede“ zu machen; die wenigsten nur werden das allerdings „verstehn können“. „Bloß vorstelln“ kann sich das natürlich jeder.

Wenn jemand sagt, „aus meiner Türklinke zapfe ich mir jeden Abend 7 Liter kühles Pilsener Bier“, dann ist das hervorragend gut gesagt, und ebenso auch gut vorstellbar! Aber, man kann unmöglich „verstehn“, „wie das gehn sollte“. – Allerdings ist „Vorstellen“ ein ambivalentes oder homonym gebrauchtes Wort, denn es wird von Zeit zu Zeit auch gerne für „Verstehen“ verwendet. Das ist indessen nicht „abzuschaffen“, nicht „falsch“, sondern bloß zu respektiern, und „sonst gar nichts“.

homonym

gleiches Wort

verschiedene Ideen

synonym

verschiedene Wörter

gleiche Idee

Es gibt nicht wenig Streitigkeiten der Art, daß einer sagt, A ist Y, der andere, nein, A ist X, die nur darauf beruhen, daß den Menschen gesagt oder zugelassen wurde, als Kinder zu fragen, „was ist das?“. Schon diese scheinbar „völlig harmlose Geste“ ist nicht nur regelrechter Unsinn, sondern das ist schon gleich der Anfang alles übrigen und späteren „Wahnsinns“! – „Name oder Wort einer Sache und die Sache selbst: seien „einerlei“? Und Sie hätten gerne 1 Million Dollar in bar, falls ich so großzügig wäre? Aber warum denn nicht; bittesehr, hier gebe ich Ihnen „1 Million Dollar in bar“, greifen Sie schnell zu!“ Gelegentlich dürfen also Wörter wie Sein und Heißen auch wieder mitnichten synonym gebraucht werden; man sagt ja auch nicht Helmut, wenn einer Kevin heißt.

„Schon Paracelsus“ erklärte sich zum Unterschied zwischen Astronomie und Astrologie, wie er sie damals beide verstand: „Darin aber liegt der Fehler, daß sie sagen, „das Gestirn habe“ diese oder jene Eigenschaft; das ist nicht wahr. Sondern „der Geist des Gestirns“ hat die und die Eigenschaft; er heiße (!) nun Mars oder Luna oder sonstwie; nicht „der Stern“. Und was sie da sagen, das „tut“ darum alles nur der Geist. Doch so überreden sie sich selbst und andere Leute, als ob es nun „der Lauf des sichtbaren Sternenhimmels“ selber sei.“

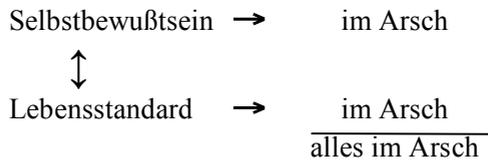


Wir haben hier also wieder einen „Quaternar“: das Ding, Dessen Sein, Dessen „Namen“ oder Wort, und „das Heißen Des Namens Des Dinges“. Also: 1 Nominativ und 3 Genitive. „Genitive, Adjektive und Beziehungswörter“ sind das hauptsächlichliche „verbale Werkzeug“ des gekonnten Esoterikers; und natürlich „Nominative“. – Wie arg das beim „logischen Menschen“ „ins Unterbewußtsein“ oder so ähnlich fällt, zeigt sich 1. daran, daß er kaum in der Lage ist, „Endungen“ zu bilden, geschweige denn sogar Genitive“! „Ich habe niemand gesehen“; „er ist dort jemand begegnet“.

„Wenn nun ein Mensch den Genitiv nicht bilden kann oder nicht will“, weil er Aversionen dabei erlebt, - aber wie können bloße Buchstaben: sol-

che heftigen Aversionen induziern? - obwohl er ihn einmal gelernt hat, „dann muß seine Seele selber nicht ganz in Ordnung sein!“ Und darauf kann man aber sogar „Gift nehmen“! – In diesem „wütenden Haß auf den Genitiv alles Sekundären“ stellt sich nämlich bloß der „Protest des Teufels wider Gott“ dar. „Man“ kann oder mag nicht gegenüber seinen Geschöpfen, die „noch heiß vom Atem ihres Schöpfers“, „den Herrn herauskehren“, in Wahrheit: „sich selber behaupten ewiglich“. Also „rutscht man selbst ins Geschöpf ab“.

Nun, abgerutscht, „ganz tief unten“: will man aber „kein Abgerutschter sein“, und nicht wie ein Abgerutschter behandelt werden. – Daher die ewige Tendenz in der menschlichen Gesellschaft zur „Diktatur des Pöbels“; das „ewige Schreien von unten derer, die am wenigsten zu sagen haben“. – Es gibt aber „zweierlei Abrutschen“. Wenn ich „sozial abrutsche“, also pekuniär, da lache ich drüber. Wenn aber mein Selbstbewußtsein selber abrutscht, dann ist es Essig!



Sage mir: wie jemand mit dem wunderbaren, alles en-t-scheidenden Genitiv umgeht, und ich sage dir, was bei ihm ggf. im Arsch ist! – Denn „das Fallen in die Zeit“ bedeutet ein Fallen in die Logik; dh. in jene Folgerichtigkeit, nach der wir „vom Hundertsten ins Tausendste“ immer weiterfalln. – „Wer wenig hat, jetzt schon, dem wird dann auch noch dieses Wenige genommen; wer aber viel hat, dh. wenigstens überhaupt schon was, dem wird immer noch dazu gelegt.“

Es gibt Nur Einen: der die „Evangelien“ „original verstehn und deuten“ kann – der rundum kompetente Esoteriker unserer Tage heute. Alle anderen sind endlose Versager, und aber „auch“ schon immer solche gewesen. – Das ist „bemerkenswert“, denn eventuell hätten ja vielleicht „immer mal so ein paar“ Originale echte Ahnung haben gekonnt? Hätten nicht

auch schon Böhme oder Silesius oder „Meister“ Eckehart „wenigstens teilweise das offensichtlich Richtige“ treffen gekonnt?

Aber denkste. Dazu waren die schon „christlich“ zu verdorben. Eher noch wären womöglich ein paar Kameltreiber aus der islamischen Wüste auf richtig zutreffende „Deutungen“ gestoßen. Der christliche Mystiker „paßt“ also immerwieder auch in sein christliches Abendland wie die Faust aufs Auge. – Und „das Christliche“ hat uns keine Humanität oder sowas gebracht, es ist ja ursprünglich orientalisch-despotisch; sondern es hat sich soz. Kultur aus Europa „geklaut“ genauso wie die Kirchen ursprünglich „immer ausgerechnet über altgermanischen Thingstätten“ errichtet wurden!

„Die Vergangenheit“ ist zwar nicht mehr, aber „sie lebt oftmals auf andere Weise solange weiter“, wie noch nichts wirklich Neues kommt. – Deshalb sind schlechte historische Kenntnisse, „alles das ist ja nicht mehr“, auch ebenso schlechte Voraussetzungen, um scheinheilige oder anders maschierte Dinge in der Gegenwart zutreffend zu falsifizieren. – „Kirche“, das bedeutet: Absolute Intoleranz; und Absolute Intoleranz, das bedeutet immer nur: totale Vernichtung aller Andersdenkenden! Denn es gilt „Gottes Wille“, und niemals etwa „rein menschliche Freizügigkeit“.

Was aber „Gottes Wille“ sei, das zeigt uns Deschner in seiner „Kriminalgeschichte des Christentums“ ebenso, wie viele seiner Freunde, Bekannten oder Kollegen auch! – Daß die Kirche heute „leider“ keine Ketzer verfolgen, und sei es auch „nur zeitgemäß liquidieren“ kann, das liegt nur: an unserer „germanischen“ Ordnung. Also versteckt sie sich einstweilen hinter „Caritas“.

Die von der Kirche gebauten Krankenhäuser oder andere Spenden und Stiftungen würden anderenfalls genauso von jedem anderen gespendet werden, denn „Spenden“ sind oft nur billigste Vorzeige-Etiketten, hinter denen „deren Nominative verschwinden“, weil „der Mensch an sich“ den Genitiv gar nicht wahrnimmt. Alle Verbrecher, „auch Kommunisten und Faschisten“ oder „aparte Systeme“ „glänzen immer mit Sozialeinrichtungen“.

Vision der Verdrehungen

Nominativ:
(= wahrer Nom.)
„Kirche Gottes“



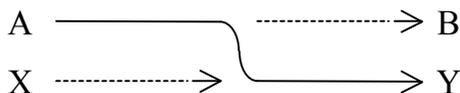
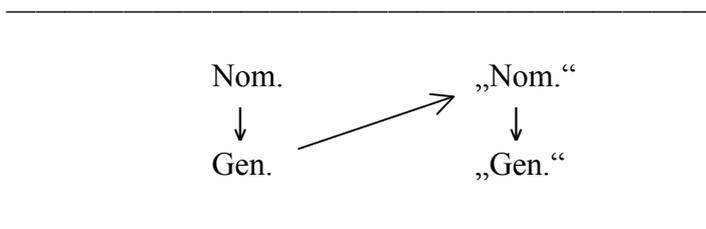
Genitiv:
(= wahrer Gen.)
Verbrennen von Menschen
(dh. „des Teufels“)



Nominativ:
(= falscher Nom.)
Sozialeinrichtungen



Genitiv:
(= falscher Gen.)
„Kirche der Menschen“



Man richtet sich in esoterischen Dingen auch heute noch immer gern entweder nach den Quacksalbereien der Rosenkreuzer oder völlig mißverstandenen Texten aus der sog. Bibel. – Entgegengesetzt dazu stellen wir uns außer jeder Tradition und setzen immer das Intelligenzniveau repräsentativer Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts voraus, für die es eine absolute Kleinigkeit sein sollte, „Visionen“ oder geometrische Schemata wie das vorste-

hende nachvollziehen zu können! Das hat also keineswegs immer mit „Bildung“ zu tun, denn gebildete Menschen können neurotisiert, oder eben dennoch traditionell festgelegt sein, während andererseits schon „die Analfaberten unserer Zeit“ alles begreifen.

Von 2-fältigen, 4-fältigen usw. „Visionen“ hatte auch W. Blake schon mal gesprochen. Es sind Elemente „der geometrischen Logik unserer Esoterik“. Geometer, Baumeister, Architekten usw. nennen sich auch die, im übrigen total (!) ahnungslosen „Frei-Maurer“ mit „dem Buchstaben G in den 2 flammenden Sternen“.

Denn wir können das Denken so laufen lassen, wie es naturgemäß in ihm liegt; und „in ihm liegt“ keine Logik oder sowas sondern „gar nichts“; – nur weil das Denken ursprünglich völlig gesetzlos oder archaisch, bzw. transparent ist, deshalb kann es die Gesetze der Dinge der Welt bewußt und manifest machen. – Wem das dagegen „zu luftig ist“, der bringt das Denken in irgendwelche, zumal logische Formen oder Zwangsjacken die alsbald verdammt ungemütlich und obsessiv wirken können. – Da das Denken ursprünglich nicht „logisch“ vorgeht, muß es extra dazu gezwungen werden; deshalb spricht der Mathematiker F. Weinreb der Logik eine historische „Zwangsneurose“ zu. – Daß sich diese also auch nicht „wegweisend“ auf ein „aus Freiheit gestaltetes menschliches Leben und Kommunizieren“ auswirkt, das kann man simply „aufs Wort glauben“.

„Logik“ aber ist „Folgerichtigkeit“, also „Schlange“, bzw. nicht im Sinne der Etagen eines Hochhauses oder der Bäume einer Allee, die wir in beide Richtungen abschreiten können, sondern im quasi „zeitlichen“ Sinne. – Also etwa „Subjekt-Prädikat-Objekt“. Um mit Hegel zu sprechen können wir also immer auch bequem jedes Objekt zum Subjekt und jedes Subjekt zu dessen Objekt machen, aber die Zwangsneurose hindert daran, sich das auch nur vorzustellen.

Zeit ist wie ein Schraubstock, der sich immer enger zuzieht, aber niemals wieder aufgeht: Platons unterirdische Höhle. Oder so wie ein „Schwarzes Loch“ oder der „ewige Egoismus“.

Für jede räumliche, geometrische, symmetrische usw. Denkweise entfällt darum das „verräterische dritte Element“, das „nicht Fisch und nicht Fleisch“ ist; – also ein Irrlicht, „das beides sein kann“, „wie mans gerade

braucht“, eventuell eben auch „2 Irrlichter“ (Goethe), oder „keines von beiden“, der reinste Gummi!

Das katholische Dritte, „so alt wie die Menschheit“, muß geometrisch demaskiert werden; – und es sollte wohl nicht schwerfallen zu erkennen, daß mit diesem „deine Rede sei ja, ja oder nein, nein, alles Übrige (dritte) ist vom Übel“, ganz genau unsere Überlegungen hier gemeint waren. – Man darf nicht dermaßen senil tun oder sein, „nu, ja, damit war halt mal eine etwas klarere Einstellung gemeint“ . . .

Esoterik ist Mathematik vom feinsten. Was sonst noch, oder eigentlich nur unter „Mathematik“ verstanden wird, das ist alles nur so'n Zeug, das hinten rauskommt; deshalb wird auch jedem gut normalen Menschen total schlecht davon! Und wieviel „Logik“ dann nicht auch noch in der „akademischen Mathematik“ steckt.